

„Die neue Sekundarschule ist keine Lösung“

BILDUNG Nettersheim und Blankenheim streben jetzt eine Gesamtschule an

VON JOHANNES PUDERBACH

Blankenheim. Einstimmig sprach sich der Blankenheimer Gemeinderat am Donnerstagabend dafür aus, gemeinsam mit den Nachbarkommunen Nettersheim und Dahlem die Einrichtung einer Gesamtschule anzustreben. Die neue Schule soll zum Schuljahr 2013/14 starten, die Klassen fünf und sechs sollen in Nettersheim, die folgenden Jahrgänge dann in Blankenheim unterrichtet werden. Doch zunächst einmal werden die Eltern ausführlich informiert und dann befragt. Nur wenn sie die Einrichtung einer Gesamtschule unterstützen, soll das Vorhaben auch umgesetzt werden.

Bürgermeister Rolf Hartmann (parteilos) erklärte dem Gemeinderat zunächst noch einmal, weshalb er sich für die Einrichtung ei-

ner Gesamtschule einsetzen will. Würde die Politik nichts unternehmen, so sei nicht nur die Hauptschule gefährdet, sondern eines Tages auch die Realschule. Die neu eingeführte Sekundarschule sei keine geeignete Lösung für die Region, weil sie keine gymnasiale Oberstufe habe. Deshalb führe kein Weg an der Bildung einer Gesamtschule vorbei. Doch dieses Ziel solle man nicht auf Biegen und Brechen durchsetzen. Denn ausschlaggebend sei der Elternwille. Schließlich müssten die Eltern ihre Kinder auf der neuen Schule anmelden. Er plädierte dafür, die Erziehungsberechtigten zunächst mit Hilfe von Fachleuten zu informieren und sie dann zu befragen. „Ich werde alles dafür tun, die Eltern von der Gesamtschule zu überzeugen“, sagte der Bürgermeister. Entscheidend für die Eltern sei, dass die neue Schule eine hohe Qualität habe.

Im Schuljahr 2013/14, in dem die Gesamtschule starten soll, würden in den drei Nachbarkommunen 200 Kinder von der Grundschule auf eine weiterführende Schule wechseln. Davon müssten sich 100

an der Gesamtschule anmelden, damit diese genehmigt werde, erklärte Hartmann. Dieses Ziel sei zu erreichen, zumal die Gesamtschule auch den Vorteil der Rechtssicherheit biete.

Redner aller Fraktionen äußerten sich anschließend zustimmend zu dem Vorhaben. Den Anfang machte Simone Böhm (UWV). Sie sprach sich für eine ausführliche

„So können wir ein klares Signal für die Einrichtung einer Gesamtschule aussenden

Markus Ramers (SPD)

Information und Befragung der Eltern aus. „Denn was nützt es uns, wenn es einen Bedarf nach Gesamtschulen nur in den Großstädten geben sollte?“, hinterfragte Simone Böhm. Sie erinnerte daran, dass in diesem Jahr 40 Prozent der Grundschüler auf ein Gymnasium gewechselt seien. Auch Hermann Josef Esser, Fraktionschef der CDU, sprach sich für eine Gesamtschule aus, denn diese Schulform habe das beste Angebot. Er

regte an, eventuell die Werbung für die neue Schule in professionelle Hände zu geben. Markus Ramers (SPD), der an der Gesamtschule Weilerswist sein Referendariat macht, freute sich über die fraktionsübergreifende Zustimmung. „So können wir ein klares Signal aussenden“, sagte er. An der Gesamtschule Weilerswist würden wegen der geringen Kapazität die Hälfte aller Bewerber abgelehnt, darunter auch die aus Blankenheim und Nettersheim. Auch Regine Muthesius (Grüne) und Jürgen Mellinghoff (FDP) kündigten ihre Zustimmung an.

Schon in der zweiten Januarhälfte soll es nun Informationsveranstaltungen für Eltern geben und anschließend eine Fragebogenaktion gestartet werden. Noch vor Ostern soll dann, die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt, der Antrag auf Einrichtung einer Gesamtschule gestellt werden. Ein Rätsel ist es aber den Blankenheimer Politikern noch, wie sie Eltern und Politik in Dahlem für dieses Vorhaben begeistern können. Der Nettersheimer Hauptausschuss hat hingegen bereits zugestimmt.